# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Ewigkeitssonntag, 24. 11.

**Text: 2. Mose 33,12**

**Liebe Gemeinde,**

der **Pfarrer**

und langjährige **Leiter**

einer christlichen **Nachrichtenagentur**,

**Helmut Matthies**, schreibt:

*„Meine Frau war* ***37 Jahre***

*im* ***Krankenhaus*** *in Siegen tätig.*

*Sie ist* ***vorzeitig –***

*mit* ***61 –***

*in den* ***Ruhestand*** *gegangen,*

*weil sie noch viel* ***vorhatte.***

*Sie wollte ein missionarisch-diakonisches* ***Projekt***

*auf dem* ***Grundstück*** *meiner Eltern verwirklichen.*

***13 Jahre***

*hat sie sich mit ihrer* ***Schweste****r*

*darauf* ***vorbereitet.***

*Jetzt sollte es* ***starten.***

*Doch* ***zwei Wochen*** *nach dem Beginn*

*ihres* ***Ruhestandes***

*bekam sie die* ***Diagnose:***

***Bauchspeicheldrüsenkrebs.***

*Für meine Frau wurde sehr viel* ***gebetet.***

*Aber es ging nach einer ersten* ***guten*** *Phase*

*immer mehr* ***bergab.***

*Zuletzt musste ich* ***entscheiden,***

*dass man sie zur* ***Schmerzlinderung***

*in einen tiefen* ***Schlaf*** *versetzt.*

*Daraus ist sie nicht mehr* ***aufgewacht.***

*Mir fiel es während der* ***Krankheitszeit*** *meiner Frau*

*zunehmend* ***schwer,***

*daran zu* ***glauben,***

*dass Gottes* ***Wesen***

*immer und* ***überall***

*von* ***Liebe*** *bestimmt sei.*

*Ich habe mich oft* ***gefragt,***

*wie diese Liebe denn* ***aussehen*** *soll*

*angesichts des* ***Leidens*** *meiner Frau,*

*bei der manchmal selbst* ***Schmerzmittel***

*nicht mehr* ***halfen.***

***Fest*** *steht für mich:*

*Den „l****ieben*** *Gott“,*

*der nichts* ***Böses*** *zulässt,*

***gib****t es nicht.*

*Aber es gibt den* ***Gott,***

*der uns* ***liebt,***

*auch wenn wir seine* ***Entscheidungen***

*nicht* ***verstehen.“***

Was **Helmut Matthies** hier schreibt,

**ist,**

**denke** ich,

nicht weit w**eg** von dem,

was manche von **Ihnen** erlebt haben.

Bei **manchen** Abschieden

in den letzten **Monaten**

haben **Sie,** liebe Angehörigen,

Ihre Empfindungen so zum **Ausdruck** gebracht:

*„Viel zu* ***früh“!***

*„Wir können es nicht* ***verstehen!“***

*„Warum* ***jetzt s****chon?!“*

**Ja,**

**ratlos,**

**aufgewühlt,**

**verletzt**

steht man am **Sterbebett**

und dann am **Grab.**

Und die **Lücke,**

die der **Tod** aufgerissen hat,

**bleibt.**

Dass der **Ehepartner,**

dass der **Vater,** die Mutter

nicht mehr **da** ist,

der leere **Stuhl** am Frühstückstisch,

die vielen kleinen praktischen **Alltagsdinge,**

die er / die siefrüher **erledigt** hat,

die **Nähe,**

der **Austausch,**

das **Gespräch -**

immer wieder **spüre** ich,

wie sehr mir der Mensch **fehlt,**

den ich **verloren** habe.

Wir haben uns von unseren **Verstorbenen**

unten in der **Friedhofskirche** verabschiedet.

Und heute **denken** wir an sie

hier in unserer **Michaelskirche.**

Das **heißt:**

bei all den **Fragen,**

die uns **umtreiben,**

und auch wenn vielleicht mancher **Glaube**

einen **Riss** bekommen hat -

wir wollen uns doch das **Vertrauen**

nicht **nehmen** lassen:

Gott ist **größer** als das,

was wir **sehen**

und **verstehen** können.

Er hat eine **Welt** geschaffen,

in der unsere **verstorbenen** Angehörigen

jetzt **leben** dürfen.

Und er ist zugleich hier bei **uns,**

in **unserer** Welt,

in der das Leben mit dem **Verlust** und mit der Trauer

**getragen** werden muss.

Ich habe mir die **Denksprüche,**

die **Bibelverse,**

die ich in den letzten **Monaten**

bei den Trauerfeiern **ausgelegt** habe,

noch mal **angeschaut.**

Und ich möchte **einen** davon

heute vor uns **hinstellen:**

Es ist ein Wort aus der **Mose**-Geschichte.

Mose steht in der **Wüste.**

Und er **weiß n**icht,

wie der Weg **weiter** gehen soll.

Er fühlt sich **alleingelassen**

Und er **wünscht** sich auf diesem Weg ins Unbekannte

einen **Beistand,**

einen **Begleiter.**

Und da **hört** er,

wie **Gott** zu ihm sagt:

*„Ich kenne dich mit* ***Namen,***

*und du hast* ***Gnade*** *gefunden vor meinen Augen.“*

*„Ich* ***kenne*** *dich mit Namen.“ -*

In **einem** Satz

**öffnet** uns Gott hier den Blick

für eine ganze Beziehungs-**Geschichte:**

Gott **sagt** damit:

*„Seit deinem ersten* ***Atemzug***

*war ich* ***bei*** *dir.*

*Ich habe dich* ***begleitet***

*auf allen deinen* ***Wegen.***

*Auch* ***da,***

*wo du es nicht* ***wahrgenommen*** *hast.*

*Weil du mir* ***wichtig*** *bist*

*Und weil ich das* ***Zusammensein*** *mit dir*

***schätze.***

***Glaube*** *mir:*

*Auch* ***dann,***

*wenn deine Kraft* ***zerbricht,***

*und wenn* ***dein*** *Weg*

*am* ***Ende*** *zu sein scheint,*

*dann bin ich* ***immer*** *noch*

*an deiner* ***Seite.***

*Und ich hauche dir ein* ***zweites*** *Mal*

*meinen* ***Lebens-Atem*** *ein.“*

*„Ich* ***kenne*** *dich mit Namen …“ -*

Das durften sie h**ören**:

Der **Ehemann,**

die **Ehefrau,**

der **Vater,**

die **Mutter.**

Als sie **unsere** Worte

**nicht** mehr hören konnten,

**Gottes** Stimme

hat sie **erreicht.**

*„Ich kenne dich mit* ***Namen,***

*und du hast* ***Gnade*** *gefunden vor meinen Augen.“*

Licht und **Schatten -**

**beides** gehört zu unserem Leben.

Manchmal überwiegt das **eine**

und manchmal das **andere.**

Immer ist unser Leben eine **Mischung:**

Es geht **Gutes** von uns aus.

Und es gibt **Dinge,**

die wir einander **schuldig** bleiben.

Beides sieht **Gott** am Ende unseres Lebens

mit uns **an.**

So hat er es mit unseren **Verstorbenen** getan.

Aber das wurde keine **Abrechnung**.

Denn das **Schlusswort** Gottes war:

*„Du hast* ***Gnade*** *gefunden vor meinen Augen.“*

***„Schau,***

*das ist mein* ***Geschenk*** *an dich:*

*Wir sind z****usammen*** *noch einmal*

*durch alle Höhen und* ***Tiefen*** *deines Lebens*

***gewandert.***

*Du hast* ***Freude***

*und du hast an manchen Stellen auch* ***Schmerz***

*und* ***Scham*** *empfunden.*

*Was* ***gewese****n ist,*

*ist geklärt und* ***bereinigt.***

*Jetzt gehen wir* ***weiter.***

*Und ich* ***öffne d****as Schloss,*

*das sonst* ***keiner*** *öffnen kann.*

*Und ich führe dich durch diese* ***Tür***

*in ein* ***Land,***

*das von* ***Licht*** *überstrahlt ist.*

*Und dort beginnt ein* ***Leben*** *für dich,*

*in einer* ***Kraft*** *und einer Freiheit,*

*die du dir* ***jetzt***

*noch nicht* ***vorstellen*** *kannst!“*

Die **Lücke** hier bei uns

wird dadurch nicht **geschlossen.**

Aber es ist doch etwas **Tröstliches,**

wenn ich **weiß:**

Der Mensch, den ich **vermisse,**

**lebt.**

Nicht nur in meinen **Gedanken,**

sondern **wirklich,**

als **Person.**

Und weil **Gott**

in **seiner**, in dieser anderenWelt

und in **meiner** Welt da ist,

darum gibt es immer noch ein unsichtbares **Band,**

das uns miteinander **verbindet.**

*„Ich kenne dich mit* ***Namen,***

*und du hast* ***Gnade*** *gefunden vor meinen Augen.“*

Diese Zusage gilt auch **uns,**

sie gilt insbesondere **Ihnen,**

liebe **Angehörigen.**

Nach der **Beerdigung**

nimmt einen der **Alltagsbetrieb**

rasch wieder in **Beschlag.**

Man muss **funktionieren,**

seine **Arbeit** tun …

Aber wie sieht´s **innendrin**

in meinem H**erzen** aus?

Und wem kann ich das **zeigen,**

wem möchte ich das **zumuten**

und wer will das **wissen,**

wie´s mir wirklich **geht?**

Meine **Traurigkeit,**

die mich so oft **überfällt.**

Dass ich mich manchmal **allein** fühle,

**einsam** fühle,

mitten unter **Leuten**

und **denke:**

*„Über was die sich grad* ***unterhalten,***

*das ist* ***nicht*** *das,*

*was* ***mich*** *berührt!“*

Ja, und wem kann ich **anvertrauen,**

dass ich manchmal auch **zornig** bin?!

Dass ich manchmal **denke:**

*„Warum bist du* ***fort*** *gegangen?*

*Hier lässt du mich* ***sitzen!***

*Und jetzt muss ich* ***ohne*** *dich*

***zurechtkommen!“***

*„Ich* ***kenne*** *dich …“,*

sagt **Gott.**

Das ist eine **Einladung:**

Dass Sie ihm im **Gebet**

Ihre **Gefühle** und Empfindungen

**anvertrauen.**

**Alles,**

was Sie **bewegt.**

In **Worten,**

wie sie Ihnen grad **einfallen.**

Gott ist ein **guter**

und einfühlsamer **Zuhörer.**

Ich frage bei **Trauergesprächen**

ja immer nach dem **Leben** der Verstorbenen,

was ihnen **wichtig** war,

was sie **geprägt** hat.

Dabei wird **geweint**

und es wird manchmal auch **gelacht.**

Und immer wieder höre ich dann als **Reaktion:**

*„Das hat* ***gutgetan.***

*Dass wir jetzt so* ***ausführlich*** *erzählen*

*und uns* ***erinnern*** *konnten!****“***

Auch dazu lädt **Gott** Sie ein:

Dass Sie zusammen mit i**hm**

immer wieder **zurückschauen.**

Dass Sie Ihre **Gebete**

zu **Erinnerungsgesprächen** machen:

*„****Weißt*** *du noch,*

***Gott,***

***damals …“***

Und dann in seiner Gegenwart **erzählen,**

was Sie mit Ihrem verstorbenen **Ehepartner,**

dem **Vater,**

der **Mutter**

**erlebt** haben.

Das ist vielleicht erst mal ung**ewohnt**.

Aber wenn Sie es **probieren,**

werden Sie **merken:**

„Es **geschieht** etwas mit mir.

Ich **spüre,**

wie eine **Resonanz** von diesen Gebeten ausgeht.

Da kommt etwas **zurück.**

Eine **Kraft,**

die vorher n**icht** da war.

Ein inneres **Licht**

in meinen d**unklen** Stunden.

Ein **Frieden,**

der sich in mir **ausbreitet.**

**Totensonntag,**

**Ewigkeitssonntag –**

Dieser Tag ist für uns **alle** wichtig,

egal ob wir **jünger**

oder **älter** sind.

Denn er **erinnert** uns daran,

dass unser Leben ein **Ende** hat.

Und **keiner** von uns weiß,

wann für **ihn** das Ende kommt.

Dieser Tag ist wie eine **Bremse**

gegen alles Sich -**Hetzen**

und Sich-**Treiben**-Lassen.

„Lass dich nicht **verrückt** machen!“,

**sagt** er.

„Jede Stunde ist **kostbar.**

Und die Woche die v**ergangen** ist,

holst du nicht mehr **zurück!**

Nimm dir **Zeit.**

Schau dein Leben **genauer** an:

Was ist **wichtig?**

Was ist wirklich von **Bedeutung?**

Was du **geben** kannst

an **Nähe,**

an **Freundschaft,**

an **Vergebung –**

**warte** damitnicht so lange.

Und bleib im **Fluss** des Tages

immer wieder einmal **stehen.**

**halte** inne

und spüre deinen **Atem,**

spüre die Herbst- oder **Winterluft,**

die dich **umgibt:**

Ich **lebe!**

Gott **schenkt** mir diesen Tag.

Er schenkt mir **Menschen,**

die für mich **da** sind.

Und er schenkt mir seine **Gegenwart.**

Bei ihm finde ich **Kraft** für meinen Weg.

Und bei ihm finde ich **Geborgenheit**

und **Schutz.“**

*„Du kannst nicht tiefer* ***fallen***

*als nur in* ***Gottes*** *Hand,*

*die er zum* ***Heil*** *uns allen*

*barmherzig* ***ausgespannt.***

*Es münden* ***alle*** *Pfade*

*durch Schicksal, Schuld und* ***Tod***

*doch ein in Gottes* ***Gnade***

*trotz aller unsrer* ***Not.“***

 Amen.